

Unternehmer helfen armen Münchnern

Außer Spesen nichts gewesen? Manchmal kommt bei einem Geschäftsessen doch mehr raus als eine dicke Rechnung. **Harald Strötgen**, Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse München, und Textilunternehmer **Harry Habermann** jedenfalls kam bei solcher Gelegenheit die Idee, eine Stiftung zu gründen. „Wir wollen Münchnern helfen, die in Not geraten sind“, sagte Strötgen bei der Vorstellung der Stiftung mit dem schlichten Namen „Wir helfen München“.

Mitstreiter waren in Marketing-Unternehmer **Stephan Heller** und Wirtschaftsprüfer **Stefan Leberfinger** schnell gefunden. Sie sorgten gemeinsam nicht nur für den Grundstock von 100 000 Euro, sondern brachten mit weiteren Spendern 186 000 Euro zusammen, mit denen das erste Projekt finanziert wird: Der Kauf von Schulsportkleidung für 3100 Münchner Schulkinder aus bedürftigen Familien.

Neben dem Vorstand unterstützt ein mit **Roland Berger**, **Hubert Burda** oder **Georg Fahrenschon** prominent besetztes Kuratorium die Stiftung.

Dass eine solche Stiftung auch oder gerade in einer wohlhabenden Stadt wie München ihre Berechtigung hat, machte Strötgen mit ein paar Zahlen deutlich. Immerhin 180 000 Münchner, darunter knapp 30 000 Kinder, gelten als arm. Sie haben im Monat oft nur wenig mehr zur Verfügung als „die 350 Euro, die ein Oberhemd in der Maximilianstraße leicht kosten kann“, wie Strötgen sagte.